

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

B. Faujas-Saint Fond Reise durch England, Schottland und die Hebriden

in Rücksicht auf Wissenschaften, Künste, Naturgeschichte und Sitten,
nebst einer mineralogischen Beschreibung von Newcastle, Derbyshire,
Edinburg, Glasgow, Perth, S. Andrews, des Herzogthums Inverary und der
Fingalshöhle

Faujas de Saint-Fond, Barthélemy

Göttingen, 1799

Whitehurst.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8257

Whitehurst.

Benjamin Franklin hatte die Gefälligkeit gehabt, mir ein Empfehlungsschreiben an seinen alten, schätzbaren

wegen ihrer Stärke, ihrer seidenartigen Beschaffenheit und wegen der Länge ihrer Fasern, vorzüglicher als die gewöhnliche. Hr. Lhoir wagte es einige Pflanzen desselben mit der Erde auszubeben, um sie in Töpfe zu verpflanzen und ins Gewächshaus zu setzen, weil es ihm Leid that, daß dieser gigantische Hanf verderben sollte; der Same kam zu einer gewissen Reife; freylich hatte er nicht viele Kraft, aber doch genug um die Art wieder zu erzeugen. Ich setzte meine Hoffnung auf das, was ich übrig behalten hatte, und erwartete Nachrichten, von dem in der Gegend von Montelimar gesäeten Hanse: gegen das Ende des Septembers erfuhr ich, daß er auch dort sehr gut aufgegangen sey, daß aber die Trockenheit, welche dort das Jahr hindurch herrschte, ihn verhindert habe, zu der Größe, als an andern Orten zu gelangen; der Same war indessen völlig reif geworden und man hatte über ein Pfund davon gesammelt. Das Jahr darauf hatte ich von dem Zurückbehaltenen, und im Departement de la Drome gesäeten Hanse denselben Erfolg; die Pflanzen wurden zwölf Fuß hoch. Ich habe sie bis auf diesen Tag mit großem Nutzen gebauet, und es ist offenbar, daß der chinesische Hanf im mittäglichen Frankreich sehr guten Samen liefert. Ich habe ihn schon verschiedenen Personen, sowohl in Paris, als anders wo, mitgetheilt; man muß sich wohl in Acht nehmen, ihn nicht in der Nähe des gewöhnlichen Hanfes zu säen. Ich erwarte den Frieden, um den Engländern meine Schuld abzutragen, denn es ist billig, ihnen das wieder zu geben, was sie uns so treulich geliehen haben. Ich würde schon längst den Erfolg der von mir und von den verschiedenen Personen, denen ich von diesem Samen mitgetheilt hatte, gemachten Versuche, öffentlich bekannt gemacht haben; aber ich gestehe es, ich bin durch ein sehr schmerzhaftes Andenken daran verhindert worden, welches mich mit Schrecken erinnerte,

baren Freund Whitehurst zu geben, welcher in seinem Werke, unter dem Titel: *Inquiry into the original state and formation of the earth etc. by John Whitehurst*, London 1778. in 4 fig. den erstauungswürdigen und sonderbaren Bau der Berge von Derbyshire auf das genaueste bekannt gemacht hat.

Er war selbst aus Derbyshire und hatte lange in der Hauptstadt gewohnt, wo denn seine Betrachtungen und Untersuchungen auf ein Land gerichtet waren, welches für die Naturforscher sehr viel außerordentliches und merkwürdiges hat.

Whitehurst bildete sich selbst zu einer Zeit, wo die Wissenschaft noch nicht solche Fortschritte, wie jetzt, gemacht hatte; wenn er aber in einige Irrthümer verfallen ist (und welcher Sterbliche ist wohl davon frei), so entstanden diese wohl nicht so sehr aus dem schwankenden Zustande der Mineralogie in jenem Zeitraume, als aus einer gewissen Achtung oder vielmehr einem Zwange der Religion, welcher oft die besten Köpfe zurückhielt, und sie trieb, unmittelbare Beziehungen zwischen den vielfältigen Erdrevolutionen und der in den Büchern Moses beschriebenen morgenländischen Cosmogenie zu suchen.

Whitehurst hatte sich seit mehreren Jahren in London niedergelassen, wo er mehr Gelegenheit zum Studium und zur gelehrten Unterhaltung fand. Dieser ehrwürdige Greis hielt sehr auf die Entdeckung, welche er in Derbyshire gemacht hatte, daß eine Menge Ströme von basaltischer

nerte, daß von elf Personen, an welche ich die ersten von China gekommenen Körner vertheilt hatte, und die mit großem Eifer für das allgemeine Beste sie selbst gezogen hatten, achte aufs Blinzerüste geschleppt seien, ohne irgend Rücksicht auf Namen, welche durch Tugenden und Talente berühmt waren, zu nehmen. Buffon selbst war todt, man rächte sich an seinem Sohne, er wurde ohne Barmherzigkeit ermordet.

B

tischer Lave die Schichten eines Kalkfelsen nach verschiedenen Richtungen durchschneiden und dadurch an manchen Stellen die ursprüngliche Lage derselben verrücken ¹⁵⁾. Der ganze beschreibende Theil seines Werkes ist fürtrefflich, und mit bewunderungswürdiger Genauigkeit abgefaßt.

„Sie haben, sagte er mir, viele vulkanische Gegenden
 „gesehen, und haben ein besonderes Studium aus den
 „verschiedenen durch unterirdisches Feuer angegriffenen
 „Substanzen gemacht; ich selbst bin durch manche Um-
 „stände verhindert worden außer England zu reisen und
 „noch wirklich thätige Vulkane zu sehen; aber ich habe
 „an den höchsten Bergspitzen von Derbyshire so auf-
 „fallende Spuren von unterirdischen Bränden zu sehen
 „geglaubt, daß ich auf diesem Grunde ein System, in
 „Beziehung auf den vormahligen Zustand des Erdbodens,
 „zu erbauen versuchte; mich verlangt nach Ihrer Be-
 „stätigung oder Widerlegung meiner Beobachtungen.

„Wenn ich hier nicht eine franke Anverwandte
 „hätte, welche meiner Pflege bedarf, so würde ich jede
 „andere Beschäftigung verlassen, um Sie zu begleiten;
 „es kostet mir in diesem Augenblicke viele Ueberwin-
 „dung; aber ich werde Sie bitten einen Brief an den
 „Brunnenarzt zu Buxton mitzunehmen, welcher viele
 „Kenntnisse besitzt und das ganze lokale kennt, welches
 „in meinem Werke beschrieben ist.“

Ein so offenes Betragen ist ganz dazu gemacht, die Wissenschaften zu empfehlen und ihre Verehrer liebenswürdig zu machen, wenn man das Glück hat solchen Menschen zu begegnen.

Ich fand viele Aehnlichkeit zwischen Whitehurst und seinem Freunde Benjamin Franklin. Seine
 Gut.

¹⁵⁾ Etwas Aehnliches führt Faujas in seiner Mineralogie der Vulkane an: zu Lubenas, zu Alps in Vivarais, und nicht weit von Ville neuve de Berg auf dem Berge de la Chamarelle. Anm. d. Ueb.

Gutherzigkeit, seine Offenheit, eine bewunderungswürdige Einfachheit der Sitten und eine sanfte Menschenfreundlichkeit knüpften mich an ihn, ich besuchte ihn sehr oft; er hatte die Güte mir die Bekanntschaft verschiedener Gelehrten zu verschaffen, und mich zu den geschicktesten Künstlern in London zu führen, welche er besonders kannte, und die sich oft bey ihm Raths erhohsten. Ja er gieng in seiner Gefälligkeit so weit, daß er einen Theil der Mineralien, welche er gesammelt hatte und worauf er sein System stützte, mit mir theilte. Seine Sammlung war nicht beträchtlich, er hatte sie nur auf die Produkte von Derbyshire beschränkt; aber eine solche Vereinigung von Gegenständen, welche das mineralogische Gemählde eines Landes darzustellen geschickt ist, wird gewiß dem naturhistorischen Reisenden immer sehr interessiren.

Ich versprach Hrn. Whitehurst meine Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Berge zu richten, welche er beschrieben habe; er sagte mir: ich würde ihn sehr verbinden, wenn ich ihm von Burton oder Matlock schreiben wolle, nachdem ich jene Gegend gesehen habe; ich solle ihm ohne Rückhalt meine Meinung über den Trapp oder Mandelstein (toadstone in Derbyshire) und andere, von ihm für vulkanisch gehaltene Steinarten sagen. Alle Stücke, welche ich in seiner Sammlung sah, bewiesen mir, daß er denselben Gang wie Lammannon genommen hatte, welcher in den Alpen von Champsaur die Trapparten für Laven ansah; ich verschob aber ihm meine Meinung über diesen Gegenstand zu sagen, bis ich die Gegenden selbst gesehen haben würde. Eben so machte ich es mit meinem berühmten und tapfern Freunde Lammannon, welcher wenige Zeit vor seiner Abreise um die Welt mit Pérouse, dessen unglückliches Schicksal er theilte, von seinem Irrthume zurückkam ¹⁶⁾.

Cavallò.

¹⁶⁾ Lammannon, welcher viel Talent und große Liebe zur Naturgeschichte hatte, war von der Gegenwart eines

Cavallo.

Fiberius Cavallo ist aus Neapel gebürtig, hat sich aber seit mehr als zwanzig Jahren in London niedergelassen,

erloschenen Vulkans, welchen er auf dem Berge Drouvire in den hohen Alpen von Champsaur in Dauphiné gefunden zu haben glaubte, so sehr überzeugt, daß er den Krater, die Lavenströme, kurz den ganzen topographischen Plan dieser vorgeblichen Reste einer unterirdischen Entzündung in den Alpen, wo gar keine Spur eines Vulkanes zu finden ist, stechen ließ. Er übersandte mir die Handschrift der über diesen Gegenstand verfaßten Abhandlung, von Turin, wo er sich damals aufhielt; er fragte mich in seinem Briefe um meine Meinung über diese Entdeckung und überschickte mir zugleich die Sammlung der verschiedenen Gegenstände, welche nach seiner Meinung die offenbarsten Spuren der Wirkungen eines vulkanischen Feuers an sich hätten. Im Jahre 1776 hatte ich diesen Berg selbst mit dem Botaniker Liotard besucht, und ich besitze selbst die Sammlung der Steinarten, welche man dort findet; auf den ersten Anblick scheinen sie einige Ähnlichkeit mit Laven zu haben. Ich beantwortete Lammans Abhandlung Stück für Stück, und stellte seine Steinarten in Vergleichung mit den schwedischen Trapparten, wovon ich eine schöne Sammlung besaß. Lammans widerlegte nun seinerseits meine Einwürfe auf eine sinnreiche Art, blieb bei seiner Meinung und ließ, da er wieder nach Paris zurück kam, seine Abhandlung, nebst meinem Briefe und seiner Antwort, mit beigefügter Charte der Gegend, bey dem Buchhändler Cochet drucken; sie sollte 1784 herauskommen. Zu dieser Zeit versicherten ihn gelehrte schwedische Mineralogen, welchen er sie nebst seiner Sammlung mittheilte, daß alle jene Stücke Arten oder Abänderungen von Trapp, und denen in ihrem Lande völlig ähnlich seien. Lammans kam, als ein wahrheitsliebender Mann, von seinem Irrthume zurück; noch mehr, er unterdrückte und vernichtete die ganze Ausgabe seines Werkes, zwölf Exemplare ausgenommen, deren jedem er einen gedruckten Zettel mit dem ehrenvollen Geständnisse seines Irrthums